

Mittwoch, 23. Februar 2022

## Gutes Lesefutter gegen Nordwind.

### Was Wiesbadener Buchhändler jetzt empfehlen

Historische Romane, Sachbücher über bedrohte Tierarten und migrantische Familiengeschichten: Die inhabergeführten Buchhandlungen haben eine Menge Tipps parat.



Von **Birgitta Lamparth**

Redakteurin Kultur/Politik/Wirtschaft Wiesbaden



Ein Stapel Neuerscheinungen, bitte: In der Buchhandlung Angermann fotografieren wir aktuelle Bücher. (Foto: Jörg Halisch)

WIESBADEN - Wenn draußen die Frühjahrsstürme toben, dann lässt sich das drinnen mit einem Tee und einem guten Buch besser ertragen. Wir haben uns bei den inhabergeführten Buchhandlungen umgehört: Hier kommen ihre Tipps an Neuerscheinungen.

„Als unabhängige Buchhandlung geben wir gerne persönliche Empfehlungen, auch abseits der großen Verlage und Verkaufslisten“, sagt Cornelia Lüderssen, Buchhandlung und Landkartenhaus Angermann.

Sie ist begeistert von Sybille Heins Roman „Eure Leben, lebt sie alle“. Der Roman begleite fünf Frauen auf dem Weg zu sich selbst. Es gehe um Höhen und Tiefen, um kleine und große Abgründe und natürlich die schönen und weniger schönen Momente des Lebens. „Dieses unterhaltsame Buch ist eine Hommage an die Freundschaft und das Zusammensein.“

### **Von Großstadt-Fantasy bis Madame Tussaud**

Andreas Dieterle von der „Buchecke Schierstein“ empfiehlt „Von Okapi, Scharnierschildkröte und Schnilch“ von Heiko Werning und Ulrike Sterblich. Das erzählende Sachbuch biete einen Überblick über 50 bedrohte Tierarten mit sonderbaren Namen und seltsamen Geschichten. Der Verein Citizen Conservation stehe hinter diesem Buch und zeige auf, was wir tun können, um die Tierarten zu erhalten. „Ein wirkungsvoller Perspektivwechsel!“

Der Fantasy-Roman „Die Wächterinnen von New York“ von N. K. Jemisin ist der Tipp von Irene Metzger, Buchhandlung & Antiquariat von Goetz: „Ein ganz ungewöhnlicher Großstadt-Fantasyroman, der auf intelligente und unterhaltende Weise auch aktuelle Gesellschaftsdebatten aufgreift.“ Und von einer Autorin, die es schaffe, trotz vier schon gewonnener Hugo Awards, „mit jedem neuen Roman interessanter zu werden“.

Jutta Leimbert von der Buchhandlung Vaternahm lobt Annika Büsins „Nordstadt“ als „eine echte Entdeckung, ein grandioses Debüt!“. Nene, die Bademeisterin, aus schwierigen Verhältnissen stammend, lernt Boris kennen, der an Kinderlähmung erkrankt ist. „Eine raue und gleichzeitig zarte Geschichte, manchmal komisch, immer ehrlich, ganz wunderbar.“

Als biografischen Roman empfiehlt Daphne Neu von der „Büchergilde“ Edward Careys „Das außergewöhnliche Leben eines Dienstmädchens namens Petite besser bekannt als Madame Tussaud“. Madame Tussaud ist der Allgemeinheit mit ihrem Wachsfigurenkabinett bekannt. Dass aber ihr Leben selbst einen Roman füllen kann, haben wir Edward Carey zu verdanken. „Es wird bild- und wortgewaltig wiedergegeben, man bekommt einen sehr plastischen Eindruck, wie ein Leben im Übergang von Absolutismus und Aufklärung verlief.“ Weiß-Welten zu Andy Warhol, Jean-Luc Godard, einer Voodoozeremonie in Benin – „das ist Kopfkino pur“.

Der Erzählungsband „Die Welt auf Gleisen“ von Yüksel Pazarkaya ist der Favorit von Christoph Deyer vom „Buch-Café Nero 39“. Pazarkaya verbinde die fernen Züge der Deutschen und Türken in seinen sechs Jahrzehnten umspannenden Erzählungen.

„Wenn ein Lyriker das fast schon klischee- und märchenhaft ausufernde Erzählen seiner türkischen Protagonisten mit alten deutschen Worten garniert, merkt man langsam, aber deutlich, mit welcher spitzen Feder hier Fassaden niedergedrückt werden.“

Es gebe immer mehr gute Autorinnen und Autoren, die Geschichten migrantischer Familien erzählen – „und sie werden erfreulicherweise auch verlegt“, ist Deyer aufgefallen.

So auch Fatma Aydemirs Roman „Dschinns“, den Vera Anna von „Buch-VorOrt“ in Bierstadt entdeckt hat: „Ein unglaublich fesselnder und intensiver Roman über unterschiedlichste Aspekte des Migrantenseins anhand der sechsköpfigen Familie Yilmaz. Ein leises, sehr kluges Buch, das ich nicht mehr aus der Hand legen konnte.“

Und was sagt sie zum viel diskutierten neuen Roman „Der fürsorgliche Mr. Cave“ von Matt Haig? „Ich habe mich sehr auf seinen neuen Roman gefreut, habe ich doch die vorherigen Bücher sehr geliebt; philosophisch, skurril, lebensbejahend und voll von schwarzem Humor. Dieses neue Buch lässt mich allerdings verstört und ratlos zurück. Schade. Lesen Sie die anderen Bücher von Matt Haig...“

### **Familiengeschichte und Fragen des Glaubens**

Ein großer Familienroman ist auch Catalin Dorian Florescus „Der Feuerturm“, den Christoph Neumann von der Buchhandlung „Erlesen“ empfiehlt. Seit seiner Errichtung im Jahr 1892 hielten die Vorfahren von Victor Stoica, dem Icherzähler, auf dem Feuerturm Wacht über Bukarest. „Mit großer Sprachmacht gelingt es Florescu, die vielen Ereignisse und Figuren farbig und lebendig mit liebevoller Zuneigung zu schildern, und gleichzeitig einen grandiosen epischen Bogen über 100 Jahre Familiengeschichte zu spannen. Ein Roman, den man nur schwer aus der Hand legen kann.“

Wer Historien-Romane schätze, der sei bei Dirk Schümer und „Die schwarze Rose“ richtig, findet Elke Deichmann von der Dotzheimer Buchhandlung „Spielen&Lesen“. Der Roman knüpfe dort an, wo Umberto Ecos „Der Name der Rose“ endete. „Er nimmt uns mit in die Auseinandersetzungen um den einzig wahren Glauben, den Kampf um den rechtmäßigen Vertreter Gottes auf Erden und um Reichtum und Macht.“ Kenntnisreich und voller philosophischer Diskurse überrasche der Roman auch mit humoristischen Begebenheiten und einer Wiederbegegnung mit dem detektivischen Mönch William von Baskerville: „Ein rundum gelungenes Lesevergnügen.“ Elke Deichmann erinnert auch daran, dass die Absage der Leipziger Buchmesse gerade kleinere Verlage schmerzhaft getroffen hat. „Wir als Buchhändler versuchen, dies, so gut es geht, auszugleichen.“

Noch mehr Tipps der Wiesbadener Buchhandlungen gibt es im Internet unter [www.wiesbaden-liest.com](http://www.wiesbaden-liest.com).

Hier können auch Leserinnen und Leser ihre Tipps hinterlassen.